

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienf Freunde
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

26. Jahrgang

Februar 2017

Nr. 2

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| - Liebe Leser | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im Februar | |
| Am 07.02.2017: Hans-Jürgen Ende | |
| „Aquarienausstellungen und Kampffischbewertungsschauen
in der Tschechischen Republik“ | 2 |
| Versteigerung von Sachspenden | 2 |
| Am 21.02.2017: Jahreshauptversammlung (nur für Mitglieder) | 2 |
| - <i>Eichhornia crassipes</i> , die Wasserhyazinthe | 3 |
| - Die Wasserhyazinthe (<i>Eichhornia crassipes</i>) in Sachsen-Anhalt – noch ein paar
weitere Informationen | 3 |

Liebe Leser,

der Februar bietet wieder 100% Vereinsleben, aber diesmal mit nur 50% „Schauwert“, denn unsere Jahreshauptversammlung ist unseren Vereinsmitgliedern vorbehalten und für „Zuschauer“ nicht geöffnet. Umso mehr lohnt es sich, beim Blick über den eigenen Aquarienrand dabei zu sein – ein vielreisendes Vereinsmitglied schildert seine Eindrücke von Reisen in die Tschechische Republik und die Slowakei. Was machen die Aquarianer dort anders? Wie sind die Verbindungen nach Deutschland? Fragen über Fragen, die man an unserem ersten Vereinsabend des Monats stellen könnte ... Und vielleicht hat Sie ja schon immer interessiert, wie es um die neuerdings europaweit als invasive Art eingestufte Wasserhyazinthe in Sachsen-Anhalt bestellt ist? Also: Viel Spaß beim Lesen!

Unsere Veranstaltungen im Februar

Am 07.02.2017: Hans-Jürgen Ende „Aquarienausstellungen und Kampffischbewertungsschauen in der Tschechischen Republik“ (Kurzvortrag)

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Ich möchte Ihnen Aquarienausstellungen und damit verbunden Kampffischbewertungsschauen in mehreren Städten der Tschechischen Republik und der Slowakei vorstellen. Ich stelle Ihnen den Kampffischstandard der Internationalen Gemeinschaft für Labyrinthfische e.V. (IGL) vor und zeige Bilder von den Bewertungen und den Ausstellungen, in welche die Bewertungen integriert waren. Dabei sehen Sie nicht nur die Kampffische und Ausstellungsräume, sondern ich werde Sie durch die Ausstellungen führen und zeige Ihnen auch etliche andere der dort ausgestellten Tiere.



Ausstellungsraum im „Haus der Züchter“ in
Hradec Kralove



Pokale für die Kampffischbewertung

anschließend: Versteigerung von Sachspenden

Im Vorfeld unseres Literaturabends am 04.10.2016 erfolgte u.a. in Form einer Powerpoint-Präsentation eine Nachlese unseres Vereinsjubiläums. Darin wurden auch alle Grußworte unserer Gäste und deren Gastgeschenke vorgestellt. Noch einmal wurde darüber im „Jahresrückblick In Bildern“ informiert. Ein Teil dieser Gastgeschenke (z.B. Literatur) geht natürlich unmittelbar in den Vereinsfundus über. Ein anderer Teil – eher zum Verbrauch bestimmt – soll auf einstimmigen Beschluss der Mitglieder an diesem Abend dem Verein indirekt zu Gute kommen und versteigert werden. Diese Versteigerung wird im Anschluss an den Vortrag von Hans-Jürgen Ende stattfinden. Wir hoffen dabei auf viel Spaß und daraus resultierend einen kleinen Beitrag für unsere Vereinskasse.

Am 21.02.2017: Jahreshauptversammlung (nur für Mitglieder)

Text: Michael Gruß

Der zweite Vereinsabend im Februar ist der Jahreshauptversammlung – einer Veranstaltung nur für Vereinsmitglieder – vorbehalten, auf der u.a. die Vereinsleitung zu wählen und das Vereinsjahr 2017 zu planen ist – machen Sie also rege von Ihrem Recht auf Mitbestimmung Gebrauch und beteiligen Sie sich aktiv an dieser Veranstaltung! Bitte beachten Sie dabei besonders die Unterlagen zur Jahreshauptversammlung im internen Teil des Rundbriefes 1/2017.

***Eichhornia crassipes*, die Wasserhyazinthe**

Text und Abbildungen: Dr. Helmut Mühlberg

In der Mitteldeutschen Zeitung war am 2. Dezember 2016 unter der Überschrift „Invasoren verdrängen Vielfalt“ zu lesen: „Im September wurden bei Biederitz (Jerichower Land) erstmals Wasserhyazinthen entdeckt, die sich rasch ausbreiten können.“

Die Heimat von *Eichhornia crassipes* sind die Tropen Südamerikas. Heute ist sie aber in fast allen tropischen Gebieten eingebürgert und gilt dort als invasives Gewässerunkraut, wird aber auch als Schweinefutter genutzt, wie ich das in Vietnam beobachten konnte. Bei uns wird sie in Botanischen Gärten wegen ihrer eigenartigen Blätter (Abb. 1) und attraktiven Blüten (Abb. 2) bewundert und ist eine beliebte Gartenteichpflanze, aber nur für die frostfreie Zeit des Jahres. Auf Grund ihrer tropischen Herkunft ist sie nicht winterhart und stirbt beim ersten Frost ab. Das trifft natürlich auch auf die Pflanzen im Jerichower Land zu!

Die Europäische Kommission hat *Eichhornia crassipes*, wie auch *Cabomba caroliniana* (siehe dazu meinen Beitrag in der Oktoberausgabe 2016 unseres Rundbriefes), in die am 13. Juli 2016 veröffentlichte erste „Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung“ aufgenommen. Diese Liste basiert auf der Verordnung (EU) Nr. 1143 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die „Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten“. In dieser Verordnung ist festgelegt, dass Arten obiger Liste nicht in das Gebiet der Union verbracht, nicht gehalten, nicht gezüchtet, nicht in Verkehr gebracht, nicht verwendet oder getauscht und nicht in die Umwelt freigesetzt werden dürfen. Das bedeutet das Aus für *Eichhornia crassipes*!

Ich kann nicht nachvollziehen, dass eine zwar gebietsfremde aber **nicht winterharte** Art für das gesamte Gebiet der Europäischen Union **invasiv** sein soll!



Zeichnung, angefertigt 1953 während meines Studiums
(die Art hieß damals noch *Eichhornia speciosa*)



Blüten von *Eichhornia crassipes*

Die Wasserhyazinthe (*Eichhornia crassipes*) in Sachsen-Anhalt – noch ein paar weitere Informationen

Text: Michael Gruß

Im vorstehenden Beitrag berichtet Vereinsfreund Dr. H. Mühlberg über einen Beitrag in der MZ (1), der über den Fund der neuerdings europaweit als invasiv eingestuftes Wasserhyazinthe (*Eichhornia crassipes*) in Sachsen-Anhalt, genauer gesagt in Biederitz (Jerichower Land), berichtet. Dieser Fund interessierte mich sehr, wurde er doch sozusagen „direkt vor meiner Haustür“ bei Magdeburg gemacht, und natürlich wollte ich deshalb noch ein bisschen mehr wissen. Die Ergebnisse dieser kleinen Netz-Recherche möchte ich hier kurz mitteilen.

Recht umfangreiche Informationen zu diesem Fund lassen sich auf der Webpage der Koordinierungsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim Unabhängigen Institut für Umweltfragen e.V. (Korina) nachlesen (2). Hier wird davon berichtet, dass am 13.09.2016 und am 29.09.2016 in der Ehleumflut bei Biederitz kleinere, mit nicht-blühenden *Eichhornia crassipes*

bewachsene Flächen (ca. 30 m²) sowie, meiner Meinung nach vermutlich aus diesem Bestand abgetriebene, Einzelpflanzen gefunden wurden (3). Ironischerweise wurde dieser Fund ausgerechnet im Rahmen des zu dieser Zeit in Magdeburg stattfindenden Deutschen Naturschutztages gemacht, der auch einige Exkursionen in die Umgebung beinhaltete (4). Die Ehle, ein kleiner Zufluss der Elbe, fließt am Fundort als sogenannte Umflutehle im ehemaligen, heute eingedeichten Bett der Elbe ihrer heutigen Mündung weiter im Norden bei Lostau zu. Große Bedeutung kommt diesem Gebiet regelmäßig beim Hochwasserschutz der Stadt Magdeburg zu, denn nach dem Ziehen des Pretziener Wehres wird bis zu einem Drittel des Hochwassers der Elbe durch dieses Umflutgebiet östlich an der Stadt vorbeigeleitet. In „normalen“ Zeiten ist dieses Gebiet bei Anglern, Badenden und Ausflüglern recht beliebt. Die Nähe des Fundortes zur Stadt Magdeburg, insbesondere aber zu den Orten Heyrothsberge und Biederitz lässt nach meiner Einschätzung eine „Entsorgung“ aus überschüssigen Gartenteichbeständen am wahrscheinlichsten erscheinen, ob aus diesen oder weiter flussaufwärts gelegenen Ortschaften bleibt Spekulation.

Der aktuell gemeldete Fund bei Magdeburg ist nicht der erste in Sachsen-Anhalt, denn bereits 2001 wurden bei Silberhütte und 2004 sowie 2007 in einem Dorfteich in Dößel bei Wettin Wasserhyazinthen nachgewiesen (5). Keiner dieser Bestände konnten sich allerdings dauerhaft etablieren, vornehmlich wohl deshalb, weil die Pflanzen, wie bereits oben angemerkt, nicht winterhart sind.

Im Korina-Newsletter vom Oktober 2016 (4) findet sich auch ein Statusbericht zum Vorkommen von invasiven Gefäßpflanzen im Sinne der „Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung“. Interessant ist, dass in Sachsen-Anhalt bisher (nur) drei Arten dieser Liste als Einzelfunde nachgewiesen wurden. Darunter ist neben der Wasserhyazinthe auch noch eine weitere Wasserpflanze, denn seit 2009 gibt es in Sachsen-Anhalt auch einen stabilen Bestand der Wechselblatt-Wasserpest oder auch Krausen Afrikanische Wasserpest (*Lagarosiphon major*). Außerdem gibt es hier auch noch einmal die detaillierten Angaben zum Fund von *Eichhornia crassipes* in der Umflutehle. Zur Einschätzung der Gesamtsituation betreffs der Wasserhyazinthe wird folgendes angemerkt: „In Mitteleuropa konnte sich die Art bisher nicht etablieren, weil sie nur leichte Fröste verträgt. ... Die Wasserhyazinthe ist in die Unionsliste der EU-Verordnung ... aufgenommen worden, weil davon ausgegangen wurde, dass sie auch innerhalb eines Sommers zur Schädigung der Gewässer und heimischen Arten führen kann.“ Das Gefährdungspotential dieser Art wird also nicht so sehr in einer dauerhaften Etablierung in Deutschland und der EU, sondern (auch) in ihrer starken Vermehrungsfähigkeit gesehen. Welches Potential dabei den Pflanzen innewohnt und welches Problem auch von (massenhaft) abgestorbenen Exemplaren ausgeht, zeigen beispielhaft Untersuchungen zur Reinigungswirkung der Wasserhyazinthe in der Kläranlage Zörbig (Sachsen-Anhalt) in den Jahren 2007 und 2008 (6). „Die Wasserhyazinthe *Eichhornia crassipes* wuchs und vermehrte sich trotz der für sie nicht optimalen klimatischen Bedingungen hervorragend.“ Und „hervorragend“ heißt hier ganz konkret: Nach Besatz des Nachklärbeckens mit 20 Pflanzen im Juni des jeweiligen Jahres bedeckten die Pflanzen die für sie vorgesehene Wasserfläche von ca. 100 m² acht Wochen später vollständig! „Im Herbst, mit einsetzenden Temperaturen von <10°C zeigten Blattverfärbungen erste witterungsbedingte Schädigungen der Wasserhyazinthen an. Aufgrund der Temperaturempfindlichkeit von *Eichhornia crassipes* war eine Entnahme aller Pflanzen vor Wintereinbruch erforderlich, da sonst **abgestorbenes Pflanzenmaterial** zu einer **Verschlammung** des Nachklärteiches und zur **Verunreinigung des Wassers** geführt hätte ... Die 2007 und 2008 entfernte Pflanzenmenge betrug jeweils ca. 3,5 t.“ (Hervorhebung d. Verfasser)

Interessant wird sein zu beobachten, wie sich die Situation an der Umflutehle weiterentwickelt. Nach der „Theorie“ und allen bisher gemachten Erfahrungen mit der Wasserhyazinthe sollte der Bestand in diesem Jahr nicht mehr nachweisbar sein, insbesondere deshalb, weil wir in diesem Winter ja schon einige Frosttage hatten. Ich werde mich im Sommer aber trotzdem einmal in dieses Gebiet aufmachen und gezielt nach den Pflanzen suchen ...

Literatur (zuletzt abgerufen am 16.01.2017):

- (1) <http://www.mz-web.de/leipzig/bedrohung-vielfalt-bei-tieren-und-pflanzen-nimmt-weiter-ab-25205100>
- (2) <http://www.korina.info/?q=node/145>
- (3) <http://www.korina.info/node/334>
- (4) <http://www.korina.info/sites/default/files/KORINA%202016%20Newsletter%20Oktober%20x.pdf>
- (5) <http://korina.info/?q=node/4&schnellart=30796>
- (6) http://www.lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Abwasser/Kommunalabwasser/Arzneistoffe_im_Abwasser/Dateien/Fachinfo_LAU_7_2009.pdf